

gelegt, der Sinn des Schreibens läßt aber gar keine andere Deutung zu.

Dieses Sag hat die „Vorwärts“-Redaktion, die sich mit der „Kreuzzeitung“ um das Recht der Lokalität vor Hindenburg herumdrängt, nicht entsetzt.

Die sozialdemokratische Brotpresse hat zunächst die durchgehenden Lokalitätsbetonungen des „Vorwärts“ nachgeprüft.

Es ist also Tatsache, daß der Reichspräsident die ihm von der Verfassung gezogenen Schranken durchbricht.

Die „Volkstimme“ Frankfurt bezeichnet den Hindenburg-Brief als glatte Verfassungsbruch.

Die Ausschöpfung der Verfassung nimmt ihren Fortgang. Während die Verfassungen, unbedarft von der Justiz, zu der sie Vertrauen haben dürfen, frühlich Bremsfedern ausstießen, rückt die Republik auf dem Wege des kalten Putzins immer näher an den Staatsstreich heran.

Obwohl die Stellung dieses Teils der sozialdemokratischen Brotpresse noch absolut ungenügend ist, obwohl auch die linken sozialdemokratischen Führer immer noch dem offenen Kampfe gegen die Fürstentumskräfte ausweichen, obwohl sie noch immer die proletarische Einheitsfront, die der von Hindenburg geführten Fürstentumskräfte gegenübergestellt werden muß, inaktiver, weichen sie immer mehr in ihrer Stellungnahme von dem in Lokalität erforderten Parteiprogramm und der „Vorwärts“-Redaktion ab.

Aber das genügt noch nicht. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen erkennen, daß gegenüber dem geschlossenen Aufmarsch der Fürstentumskräfte, über dem die Standarte des Reichspräsidenten und die schwarz-weiß-rote Handelsflagge der Marx-Regierung fest offen entfaltet worden ist, auch die Arbeiterklasse sich zu einer eigenen Geschlossenheit vereinigen muß.

Die Front gegen die Fürstentumskräfte wächst

Berlin. Der Hindenburgbrief hat nicht den beabsichtigten Erfolg der Abschreckung bürgerlicher und feindsüchtiger Kreise vor dem Volkswort erreicht.

Abd. Der Aufruf fordert gegenüber den Machenschaften der „Marxisten“ zur Abkündigung am 20. Juni aus, und schließt mit den Worten: „Wir stimmen am 20. Juni mit Ja!“

Ein unheiliger Gedentag

Vor der „Abfindung“ des russischen Jaren

In diesen Tagen jährt sich zum 30. Male der Tag der Chodynka-Katastrophe.

Die Krönung des letzten Jaren wurde mit der größtmöglichen Reklame umstellt. Da die die „Volte“ würden zu Ehren des Tages „Geschenke“ verteilt werden.

Von nah und fern kamen die Bauern, zerstreut, erwartungsvoll. Schon in der Nacht vor der Krönungsfeier entstand ein entsetzliches Gedränge, weil jeder möglichst sein Vieh wolle zu den Baracken, wo angeht die Geschenke lagen.

Ein anderer Zeuge, der bekannte weisgarbige Journalist S. W. O. R. I. N., schreibt in seinem Tagebuch: „Mit Recht wird gesagt, daß man nichts hätte verstehen sollen.“

Ausgang der Bischöfe und erfüllt. Bei unserer Ehrfurcht vor der uns Katholiken geleitenden Autorität der Bischöfe glauben wir, die untergeordneten Kreise und Vertreter des katholischen Volkes, die untergeordneten Kreise und Vertreter des katholischen Volkes, die untergeordneten Kreise und Vertreter des katholischen Volkes...

Spekulation auf Dummheit

Nachdem vor einigen Tagen der Handwerkerbund in Dresden einen Beschluß gegen den Volkswort gefaßt hat, erklärt jetzt der Vorstand des Handwerkerbundes Berlin einen Aufruf, in dem es heißt: „Nach der deutschen Reichsverfassung und den Rechtsgrundlagen aller Kulturländer ist das Privateigentum unantastbar.“

Die Handwerker, die diesen Aufruf lesen, werden sich fragen, wo denn der Vorstand geblieben war, als man in der Inflationszeit die Enteignung durchführte, als in der Deflationsperiode monatlich 2000 kleine Betriebe bankrott machten.

Die Handwerker, die enteigneten Mittelständler werden nun erst recht zur Einseitigkeit gehen!

Denunzianten an der Arbeit

In dem Organ der Freunde der weltlichen Schule „Die freie weltliche Schule“ war eine Notiz veröffentlicht worden, in der es heißt:

„Ein Kriegsbeschädigter erhält täglich 27 M., ein Gewerkschafter mit Frau und Kind 51 M., ein pensionierter General erhält täglich 60 — Mark und der ehemalige Kaiser 1670 — Mark.“

Die Mitteilung, die vollständig den Tatsachen entspricht, gibt den Reaktionen in der Weltlichen Bewegung, eine wüste Hehe gegen den Redner Krebs, der die Zeitung leitete, zu entfachen. Um die Behörden gegen Krebs aufzuklären, wird das Organ der Weltlichen Bewegung für die weltliche Schule als ein offizielles Schulblatt hingestellt.

Die arbeitende Bevölkerung wird mit aller Energie gegen etwa geplante Maßnahmen gegen Krebs aufstecken.

Beschärfung im Bergarbeiterstreik

London, 9. Juni. (Telefon.) In Regierungskreisen wird die Lage im Bergbau als sehr ernst beurteilt.

Die Bergarbeiterzeitung hat auch heute morgen wieder getagt. Es wurde beschlossen, die Streikenden zum Durchhalten aufzufordern.

Die „Strafverfolgung“ Rubes

Berlin. Der Geschäftsausschuss des Reichstages beschloß, die Aufhebung der Immunität des baltischen Abgeordneten Rubes im Plenum zu beantragen, damit die Strafverfolgung wegen Hochverrats eingeleitet werden kann.

Der Schiedspruch für die Eisenbahner verbindlich

Berlin, 9. Juni. In dem bekannten Streit zwischen Reichsbahn und Reichsverwaltung hat das Reichsbahngericht in Leipzig heute dahin entschieden: „Die Verbindlichkeitsverklärung von Schiedsprüchen über die Arbeitsbedingungen der Reichsbahnarbeiter ist nicht in Widerspruch mit dem Reichsbahngesetz und der Geschäftsverteilung.“

Die Verbindlichkeitsverklärung des Schiedspruches, die nun wirksam wird, bringt den Eisenbahnarbeitern der Lohngruppen 1-3 einen Pfennig und 2 Pfennige „Lohnzulage“ in den Lohngruppen 6 und 7, wenn sie das 24 Lebensjahr erreicht haben.

Der Vater des Jarenfeier in langen Schützengäulen, zu deren Herstellung freiwillige geworden wurden.

Der bekannte Schriftsteller Wladimir Korolentz schrieb 1917 über die Chodynka:

Die Katastrophe der Chodynka hat einen düsteren Schatten auf den Anfang der neuen Herrschaft geworfen.

Die Aberglaublichen haben in diesem Falle Recht behalten. Das Ende Nikolajs des Zweiten war seiner Krönungsfeier durchaus würdig.

Jetzt ist von dem künftigen Jaren und seiner Stippkinder nur noch eine historische Erinnerung geblieben: das frühere Chodynkafeld in Moskau heißt jetzt das Trosski-Feld.

Die Aberglaublichen haben in diesem Falle Recht behalten. Das Ende Nikolajs des Zweiten war seiner Krönungsfeier durchaus würdig.

Jetzt ist von dem künftigen Jaren und seiner Stippkinder nur noch eine historische Erinnerung geblieben: das frühere Chodynkafeld in Moskau heißt jetzt das Trosski-Feld.

spruch und seine Verbindlichkeitsverklärung durch das Reichsarbeitsministerium wurden vom Verwaltungsrat der Reichsbahn sabotiert.

Eine Drohung des Stadtrates an die Arbeitersportler

Zum Reichsarbeiter-Sporttag hatten die Sportler bekanntlich während der Veranstaltung ihre eigenen roten Fahnen ausgelegt.

Die Stadtverwaltung ist der Ansicht, daß ihre Sportanlagen lediglich der Erziehung unseres deutschen Volkes in seiner Gesamtheit gewidmet sein sollen; sie ist nicht gewillt, den Flaggentrag in solche Veranstaltungen hineintragen zu lassen.

Der Rat droht den Arbeitern, sie auszuschießen, ihnen das von dem Golde der Steuerzahler gebaute Bad nicht zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeiterzeitung hat sich gegen die Drohung ausgesprochen.

Die Gewerbesteuer im Rechtsauschuss

In der am 9. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Rechtsauschusses wurde bei der Behandlung der Gewerbesteuer gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Stimmengruppe der Demokraten die Freilassung der Konsumvereine von der Gewerbesteuer beschlossen.

Ein Antrag Reichs, der den Zustand des vorigen Jahres wiederholt, wurde beschlossen. Abgelehnt wurde dagegen ein Antrag Edel, der die Konsumvereine gegen proportionalen Maßnahmen schützen sollte.

Die Abänderungsanträge der Kommunisten gingen dahin, Erleichterungen für die Kleinrentnerbetriebe zu schaffen und die großkapitalistischen Betriebe härter zu belasten.

Die Abänderungsanträge der Kommunisten und linker Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Vorlage wird bis zu dem § 29 beraten und dann die Sitzung abgebrochen.

Der Ausschuss beschloß, den amtlichen Stimmzettel für Sachsen einzuführen, die Stimmung der männlichen und weiblichen Wähler getrennt zu führen.

Ein parteiloses Antrag auf Abänderung des Wahlgesetzes wird gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Die Beratungen des § 31 gestalteten sich sehr kompliziert. Es lagen von allen Fraktionen Änderungsanträge vor.

Die Abänderungsanträge der Kommunisten gingen dahin, Erleichterungen für die Kleinrentnerbetriebe zu schaffen und die großkapitalistischen Betriebe härter zu belasten.

Die Abänderungsanträge der Kommunisten und linker Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Vorlage wird bis zu dem § 29 beraten und dann die Sitzung abgebrochen.

In der nächsten Sitzung des Rechtsauschusses soll die Gewerbesteuerberatung beendet und die Beratungen der Grundsteuerreform und des Zusammenlegungsgesetzes in Angriff genommen werden.

Reinerholds Gastspiel in Berlin ist nunmehr für April kommenden Jahres bestimmt in Aussicht genommen.

Welt 9 und 10 der „Internationale“ ist erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Heft 9. G. Sinowjew: Die weltgeschichtlichen Ereignisse in England. F. K. A. Die Krise der deutschen Sozialdemokratie. R. Schmidt: Kommunisten, Sozialdemokraten, Sozialisten und widergeborene Spielbürger.

„Moskauer Stützen zweier Herze“. (Erschienen in der Zeitung Internationale, Verlagsgesellschaft Berlin SW 61, Blauer 17, Preis 60 Pf.)

Das Ende Nikolajs des Zweiten war seiner Krönungsfeier durchaus würdig.